



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

INKLUSIONSDIDAKTISCHE LEHRBAUSTEINE – IDL



EMOTIONAL-SOZIALE ENTWICKLUNG

Titel/Thema

Einstieg in den Förderschwerpunkt
Emotionale und soziale Entwicklung

Verfasser(innen)

Dr. Alisa Rudolph

Erstellungsdatum

April 2019



Dr. Alisa Rudolph

Einstieg in den Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung



Das Projekt Lehrer-bildung@LMU wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsinitiative Lehrer-bildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Einstiegsfragen:

- Kennen Sie Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in der emotional-sozialen Entwicklung?
- Was glauben Sie welche Schülerinnen und Schüler damit gemeint sind? Versuchen Sie mögliche Lernende mit diesem Förderschwerpunkt zu beschreiben. Welche Adjektive fallen Ihnen ein? Diskutieren Sie anschließend im Seminar, wie wertneutral diese Adjektive sind.

Einstiegsfragen:

- Welche Verhaltensfähigkeiten werden in der Schule ganz selbstverständlich von Schülerinnen und Schülern erwartet?

Schauen Sie sich nun den Einstiegsfilm zum
Förderschwerpunkt in der emotional-sozialen
Entwicklung an.

Frage zum Einstiegsfilm:

Wie werden Kinder und Jugendliche mit dem Förderbedarf in der emotional-sozialen Entwicklung im Film beschrieben?

Vergleichen Sie die Darstellung im Film mit Ihren Anfangserwartungen über Kinder mit dem Förderbedarf in der emotional-sozialen Entwicklung.

Beobachtung des Lehrkraftverhaltens im Einstiegsfilm

Sonderpädagogin Daniela Michnay-Stolz:

Analysieren Sie ihr Lehrkraftverhalten unter Beachtung folgender Reflexionsfragen:

1. Wie verhält die Lehrkraft sich im Film, um folgende Botschaft an die Schülerschaft zu senden?
 - klarer Standpunkt
 - Stärken der Lehrkraft-Schüler-Beziehung
 - Trennen von Person und Verhalten

Lösungsvorschläge

- **Klarer Standpunkt:** nonverbale Handlungen, wie das wortlose Wegnehmen von Papier und Stift eines Schülers, weil dieser damit herumspielt; konsequentes Einfordern des Regeleinhaltens sowie konsequente Durchführung von Konsequenzen bei Regelverstoß („Du schreibst diesen Text bevor du die Schule verlässt, ...“); Klare Ansagen („Hör auf, sie zu beleidigen! Stopp!“)
- **Stärken der Lehrkraft-Schüler-Beziehung:** Eine klare Positionierung schafft Sicherheit für die Schülerinnen und Schüler (Lehrkraft geht nicht einfach weg, wenn es schwierig wird); unterhält sich auch nach einem Konflikt (im Film mit Schüler Joresch) normal und freundlich mit den Lernenden
- **Trennen von Person und Verhalten:** Metakommunikation, in der die Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern deren Verhalten erklärt („...du entscheidest, was du tust. Und du entscheidest dich ganz oft dafür, den Konflikt nach oben zu pushen, den schlimmer zu machen.“) → macht den Lernenden klar, dass sie nicht als Person „schlecht“ sind, sondern aus bestimmten Gründen bestimmtes Verhalten zeigen, das sie zwar nicht akzeptieren kann, aber, dass sie lernen können zu regulieren; sie zeigt Lernenden auch nach einem Konflikt bspw. durch ein Gespräch, dass sie sie trotzdem annimmt

Beobachtung des Lehrkraftverhaltens im Einstiegsfilm

2. Beschreiben Sie ihre Lehrersprache und ihr kommunikatives Lehrkraftverhalten

(Wortwahl, Satzbau, Gestik, Mimik, Körperhaltung, Stimmführung etc.)

Lösungsvorschläge

- Frau Michnay-Stolz steht aufrecht vor oder neben den Schülerinnen und Schülern und vermittelt so Autorität, aber auch Sicherheit.
- Sie variiert die körperliche Nähe zu den Schülerinnen und Schülern bspw. beugt sie sich zu Joresch herunter, als sie ihm klar zu verstehen gibt, dass er eine Grenze überschritten hat („Hör auf sie zu beleidigen! Stopp!“)
- Sie verwendet eine altersgerechte Sprache mit kurzen Sätzen bzw. formuliert Worte nochmal neu, die die Lernenden nicht verstehen könnten („Du entscheidest dich ganz oft dafür, den Konflikt nach oben zu pushen, den schlimmer zu machen.“).
- Ihre Gestik und Mimik ist authentisch und passt zu dem Gesagten.

Beobachtung des Lehrkraftverhaltens im Einstiegsfilm

3. Wie wirkt die Lehrkraft in folgenden Ausschnitten aus dem Einstiegsfilm auf Sie? Beschreiben Sie die Fotos.





Reflexionsfragen zum Einstiegsfilm:

- Welche Aspekte aus dem Einstiegsfilm waren neu für Sie?
- Was scheint Ihnen besonders wichtig im inklusiven Unterricht mit Schülerinnen und Schülern im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung?
- Bezüglich welcher Aspekte könnten Schwierigkeiten im inklusiven Unterricht auftreten?
- Bezüglich welcher Aspekte besteht weiterer Informationsbedarf für Sie?

Reflexionsfragen zum Einstiegsfilm:

1. Warum gibt es in diesem Förderbereich keine einfachen Antworten, keine Patentrezepte und keine Förderkonzepte, die „bei allen Verhaltensstörungen wirken“ und die mir als Lehrkraft „genau sagen, was ich tun kann“? (Bilden Sie zu diesen Fragen Hypothesen, z. B. „Ich vermute, dass...“.)
2. Warum ist es wichtig, dass ich mich als Lehrkraft im Bereich der sozial-emotionalen Entwicklungsförderung selbst mit meinen eigenen Stärken, Schwächen und Grenzen gut kenne?

Lösungsvorschläge

1. Jede Schülerin und jeder Schüler hat andere Bedürfnisse. Auch wenn vielleicht zwei Kinder oder Jugendliche eine Störung des Sozialverhaltens haben, braucht die/der eine vielleicht mehr liebevolle Zuwendung, der/dem anderen/anderen tun klare Grenzen und Ansagen gut. Des Weiteren hängt es davon ab, ob andere Lernende in bestimmten Situationen involviert sind und wie man als Lehrkraft mit dem Kind mit einer Verhaltensstörung umgeht. Auch die Historie des betreffenden Kindes oder Jugendlichen spielt eine wichtige Rolle bei dem, wie man als Lehrkraft mit der oder dem Lernenden umgehen sollte.
2. Nur wenn ich meine eigenen Stärken, Schwächen und Grenzen kenne, kann ich gegenüber der oder dem Lernenden authentisch sein. Schülerinnen und Schüler merken schnell, ob man als Lehrkraft nur eine Rolle spielt oder echt ist. Außerdem fällt es einem leichter, sich Hilfe bspw. durch den MSD zu holen, wenn einem die eigenen Grenzen und Schwierigkeiten bewusst sind. So erleichtert man sich selbst den Schulalltag.